

Einführung

Weihnachten ist alle Jahre wieder ein Höhepunkt im (Kindergottesdienst-)Jahr – und im Leben der Kinder in unseren Gruppen. Zugleich stehen wir immer wieder in der Gefahr, die Advents- und Weihnachtszeit zu einer sehr stressigen und anstrengenden Zeit zu machen – auch in der Gemeinde bzw. im Kindergottesdienst.

Viele Sonntagsschulen und Kindergottesdienste sind in dieser Zeit mit der Vorbereitung von Krippenspielen und Sonntagschulweihnachtsfeiern beschäftigt, so dass oft kein „normaler“ Kindergottesdienst mehr stattfindet. Darum verzichten wir in diesem Jahr auf die gewohnten Stundenentwürfe mit einer großen Vielfalt an Bausteinen und bieten stattdessen **einen** altersübergreifenden, eher besinnlich und liturgisch ausgerichteten Entwurf zu jeder Einheit der Reihe. Unter dem Thema „Erzähl mir mehr vom Morgenstern“ steht dabei das Symbol des Sterns als Christus- und Weihnachtssymbol im Mittelpunkt. Den roten Faden der Reihe und erzählerischen Schwerpunkt jeder Einheit bildet eine Fortsetzungsgeschichte, die die jeweiligen biblischen Texte aufgreift und entfaltet. Andere Elemente (Lieder, Gebete und kreatives Gestalten) bilden den Rahmen.

Wichtig ist, während des Kindergottesdienstes für eine angenehme, entspannte und entspannende Atmosphäre zu sorgen! Raumgestaltung, weihnachtliches Gebäck und dazu passende Getränke wie Tee, Kakao oder Kinderpunsch können dabei helfen.

Volkmar Hamp

Erzähl mir mehr vom Morgenstern

Übersicht

**30.11.2014 | 1. Advent | Offenbarung 22,16
Ich bin der helle Morgenstern**

**07.12.2014 | 2. Advent | 4. Mose 24,17
Es wird ein Stern von Jakob ausgehen**

**14.12.2014 | 3. Advent | Lukas 1,78
Das aufgehende Licht aus der Höhe**

**21.12.2014 | 4. Advent | Matthäus 2,1-9
Wir haben seinen Stern gesehen**

**24./25./26.12.2014 | Heiliger Abend / Weihnachten |
Matthäus 2,10-12
Der Stern über Bethlehem**

**28.12.2014 | 1. Sonntag nach dem Christfest
Sternlieder-Singen an der Krippe**

Ich bin der helle Morgenstern

Vorbemerkungen

Am Ende der Offenbarung des Johannes spricht der auferstandene und erhöhte Christus selbst: „Ich, Jesus, habe meinen Engel gesandt, um euch dies alles für die Gemeinden zu bezeugen. Ich bin der Spross aus der Wurzel und dem Geschlecht Davids, der helle Morgenstern.“ (Offenbarung 22,16).

Mit dem Engel (= Boten) ist der Seher Johannes gemeint. Er bezeugt den endgültigen Anbruch der Gottesherrschaft durch die Wiederkehr Christi als Herrscher über ein neues Jerusalem auf einer neuen Erde unter einem neuen Himmel (Offenbarung 21). Dabei greift Johannes zwei Bilder aus dem Alten Testament auf, mit denen viele hundert Jahre vor ihm andere die heilvolle Zukunft Israels beschrieben haben. Er nennt Jesus den Spross aus der Wurzel und dem Geschlecht Davids (Jesaja 11,1.10) und den hellen Morgenstern, was sich auf den Stern Jakobs (4. Mose 24,17) beziehen dürfte. Indem er diesen Stern Jakobs mit dem auch andernorts in der Mythologie wichtigen „Morgenstern“ identifiziert, macht Johannes deutlich: Der Messias Israels ist zugleich der Herrscher über den Kosmos! Dabei signalisiert das Bild vom Morgenstern – er ist das hellste vor Sonnenaufgang hervortretende Gestirn – den in der Sicht des Johannes unmittelbar bevorstehenden Anbruch der neuen Welt Gottes.

Was von alledem ist für Kinder im Kindergottesdienst von Bedeutung? Sie kennen die Angst vor der Dunkelheit und die Sehnsucht nach Licht. Gerade im Winter, wenn die Tage immer kürzer und die Nächte immer länger werden, genießen sie jede Sonnenstunde und freuen sich in der Dunkelheit am Funkeln des adventlichen Lichterglanzes. Diese Erfahrung greifen wir auf: So wie die Lichter der Adventszeit helfen, die dunkle Jahreszeit zu überstehen und die Hoffnung auf ihr sicheres und baldiges Ende wach zu halten, so ist Christus uns ein Licht in den dunklen Zeiten unseres Lebens und der Grund unseres Glaubens an die helle und heilvolle Zukunft Gottes.

Bausteine für die Stundengestaltung

1. Einstieg

a) Themalied: „Stern über Bethlehem“ (JMT 2, 259)

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Das Lied greift das Bild vom Stern auf und eignet sich darum als wiederkehrendes liturgisches Element für unsere Morgenstern-Reihe.

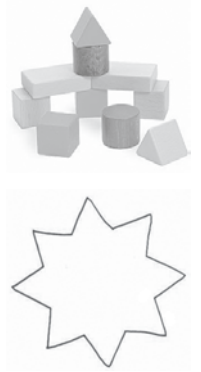
Material: Strophe 1 aus dem Lied „Stern über Bethlehem“ (JMT 2, 259).

Durchführung: Gemeinsam lernen und singen wir die erste Stroche aus dem Lied „Stern über Bethlehem“ (JMT 2, 259). Im Laufe der Adventszeit sollten sich Text und Melodie so einprägen, dass wir das Lied bald auswendig singen können.



b) Basteln: Sternenlichter (M 1)

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
- Warum:** Das Symbol „Stern“ wird eingeführt und kann so in den kommenden Einheiten als wiederkehrendes liturgisches Element genutzt werden.
- Material:** Tonkarton, Scheren, Klebstoff, ein Teelicht für jedes Kind; ggfs. weitere Bastelmaterialien.
- Durchführung:** Jedes Kind bastelt sich ein Sternenlicht. Die einfachste Variante: Kopiervorlage (M 1) auf bunten Tonkarton übertragen, ausschneiden, Teelicht aufkleben – fertig! Der weiteren Ausgestaltung durch Bemalen, Bekleben mit Glitzerfolie oder Ähnlichem sind natürlich keine Grenzen gesetzt ...

**c) Anzünden der Sternenlichter (s.o. 1b)**

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
- Warum:** Das Anzünden der Sternenlichter (s.o. 1b) wird als liturgisches Element der Morgenstern-Reihe eingeführt.
- Material:** Sternenlichter (s.o. 1b), Streichhölzer.
- Durchführung:** Nach dem Basteln der Sternenlichter (s.o. 1b) werden diese in der Mitte zu einem großen Stern zusammengestellt. Dann darf jedes Kind sein Sternenlicht entzünden und dazu einen Satz sagen, zum Beispiel: „Ich zünde dieses Licht an, weil ...“ oder „Ich zünde dieses Licht an für ...“ oder „Ich zünde dieses Licht an und wünsche mir für die Zeit im Kindergottesdienst ...“.

2. Erarbeitung**a) Fortsetzungsgeschichte: „Kleiner Stern auf großer Reise (Teil 1)“ (M 2)**

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
- Warum:** Die Fortsetzungsgeschichte bildet den roten Faden unserer Morgenstern-Reihe und schafft den Bezug zum jeweiligen Bibeltext.
- Material:** Fortsetzungsgeschichte (M 2), gemütliche Erzählatmosphäre.
- Durchführung:** In gemütlicher Atmosphäre (Kissen, Kekse, Heißgetränke ...) wird im Schein der brennenden Sternenlichter (s.o. 1c) der erste Teil der Fortsetzungsgeschichte (M 2) vorgelesen oder erzählt. Der kleine Stern Furunkel begibt sich auf eine große Reise. Er macht sich auf die Suche nach dem „Ende der Dunkelheit“. Dabei begegnet er dem Seher Johannes ...

3. Vertiefung**a) Lied zum Thema**

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
- Warum:** Ein zum Thema passendes Lied lässt die Geschichte nachklingen und vertieft sie.
- Material:** ein zum Thema passendes Lied, zum Beispiel: „Jetzt ist es wieder höchste Zeit (Macht die Tore weit)“ (JMT 2, 251 / Feiern & Loben 198), „Weihnachtsstern“ (JMT 2, 264), „O komm, o komm, du Morgenstern“ (Feiern & Loben 183), „Ein Stern strahlt in die Weite“ (Feiern & Loben 184).
- Durchführung:** Wir lernen und singen ein zum Thema passendes Lied.



b) Kreativaktion: Sternenmobile (M 1)

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Das Bild vom Stern wird noch einmal aufgegriffen und eine gemeinsame Erinnerung an die erste Einheit der Morgenstern-Reihe geschaffen.

Material: Tonkartonsterne in unterschiedlichen Farben und Größen (Kopiervorlage: M 1), Material zum Gestalten der Sterne (Stifte, Glitzer, Klebstoff ...), Bindfaden, dünne Holzstäbe.

Durchführung: Jedes Kind gestaltet nun einen eigenen „Morgenstern“. Anschließend werden die Sterne mit Hilfe der Holzstäbe und des Bindfadens zu einem Mobile zusammengebunden und im Gruppenraum aufgehängt.

Variante: Wenn die Zeit reicht, kann jedes Kind auch noch einen zweiten Stern gestalten, um ihn mit nach Hause zu nehmen.

c) Fürbitte, Thelied und Segen

Für wen: für alle Altersgruppen.

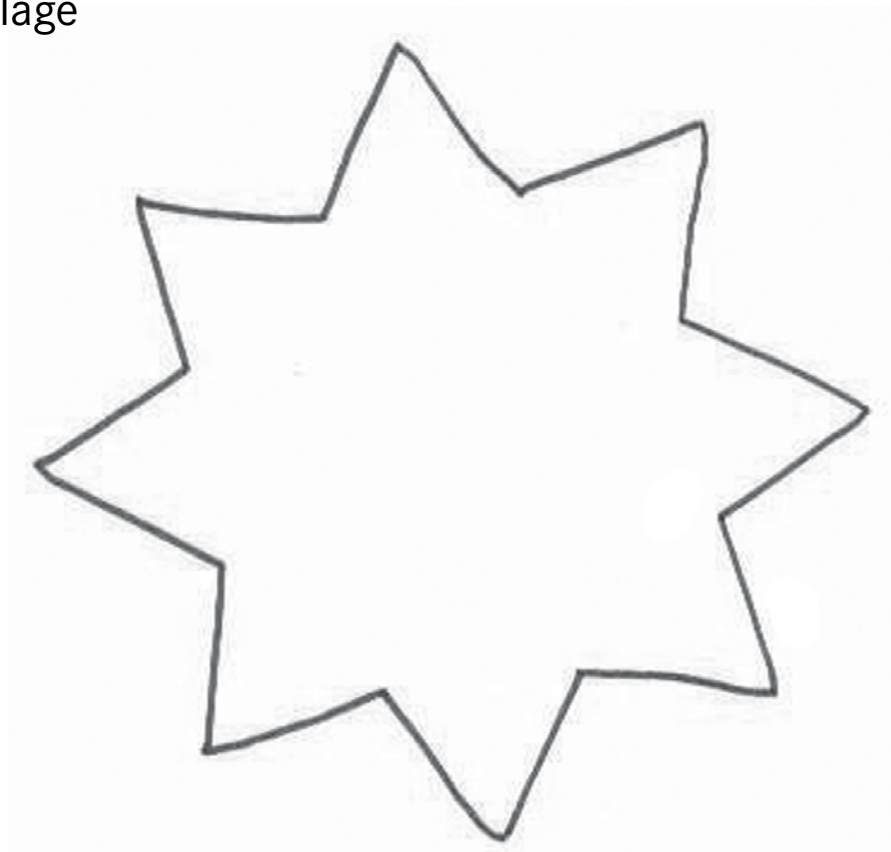
Warum: So wie Jesus, der Morgenstern, Licht in die Dunkelheit dieser Welt bringt, so können wir fürbittend und segnend unsere Welt ein wenig heller machen.

Material: Sternenlichter (s.o. 1b).

Durchführung: Zum Abschluss der Einheit kommen noch einmal die Sternenlichter vom Anfang zum Einsatz (s.o. 1b). Wir stellen uns im Kreis auf. Jedes Kind nimmt dabei sein brennendes Sternenlicht in die Hand (Vorsicht mit der Flamme und dem heißen Wachs!). Nacheinander darf nun jede/r eine kurze Fürbitte formulieren. Zwischen den Fürbitten singen wir unser Thelied (s.o. 1a). Anschließend werden die Sternenlichter ausgepustet und bis zum nächsten Sonntag aufbewahrt. Ein Mitarbeiter / Eine Mitarbeiterin spricht zum Abschluss einen Segen.

Volkmar Hamp

M 1 Kopiervorlage Stern



Fortsetzungsgeschichte

Kleiner Stern auf großer Reise (Teil 1)

M 2

© Volkmar Hamp

Furunkel war ein Stern. Ein kleiner Stern zwar, aber er leuchtete hell.

Eigentlich hatte er nicht Furunkel heißen sollen, sondern Funkel. Aber als seine Eltern kurz nach seiner Geburt auf dem Amt für Sternennamen für ihn den Namen „Funkel“ im Buch der Sterne eintragen lassen wollten, war der zuständige Beamte wohl ein bisschen unaufmerksam und verschrieb sich. So bekam der kleine Stern stattdessen den Namen Furunkel. Denn wenn ein Sternennamen einmal im Buch der Sterne eingetragen ist, dann kann nichts und niemand mehr etwas ändern daran.

Als er noch ganz klein war, störte den kleinen Stern das nicht sonderlich. Doch nun, wo er größer wurde, hänselten ihn die anderen manchmal deswegen. „Furunkel!“, riefen sie. „Was ist denn das für eine Name?! Ist das nicht eigentlich ne Krankheit?“ Und dann lachten sie ihn aus und sangen spöttisch: „Furunkel, Furunkel, ärmliches Gefunkel!“

So kam es, dass der kleine Stern Furunkel immer öfter traurig und alleine seine Bahnen zog, das dunkle Weltall um sich her betrachtete und dachte: „So dunkel wie da draußen ist es in mir auch. Ob das wohl je ein Ende hat?“

So verging Jahr um Jahr, Jahrtausend um Jahrtausend – was, wir ihr wisst, für Sterne keine lange Zeit ist. Da hatte der kleine Stern Furunkel eines Abends eine Idee!

„Das Ende der Dunkelheit“, dachte er, „das muss es doch irgendwo geben! Es kann doch nicht sein, dass das Weltall überall so ist wie hier: endlose Finsternis, in der nur ein paar Sterne leuchten. Irgendwo muss es doch hell sein und freundlich und schön.“

Und so machte der kleine Stern Furunkel sich auf den Weg, um das Ende der Dunkelheit zu suchen. Viele Jahrhunderte war er unterwegs. Er durchquerte Milchstraßen und Galaxien. Er zog an Spiralnebeln und Sternenhaufen vorbei und musste aufpassen, dass er nicht in Schwarze Löcher tappte. Doch so weit er auch kam, überall umging ihn die dunkle Weite des endlosen Universums.

Doch eines Tages, was war das? Ganz am Rande einer mittelgroßen Milchstraße in einem kleinen Sonnensystem entdeckte der kleine Stern Furunkel einen winzigen, blauen Planeten. Wie eine bläulich glitzernde Murmel kreiste dieser Planet um eine hell strahlende Sonne. Dabei sah er so freundlich und einladend aus, dass Furunkel nicht anders konnte, als sich diesen Planeten einmal näher anzuschauen.

Und das tat er. Er flog ganz nah an ihn heran, tauchte als Sternschnuppe in seine Atmosphäre ein – ein Wunder, dass er nicht verglühte! – und landete schließlich auf einer kleinen Insel mitten in einem der Ozeane, die den Planeten – vom Weltall betrachtet – zu einer blauen Murmel machten.

Die Insel hieß Patmos. Sie lag im Mittelmeer. Und der blaue Planet, das war – die Erde. Aber das alles wusste unser kleiner Stern natürlich nicht. Er wusste nur, dass dies ein besonderer Ort war. So hell und freundlich. Hatte er das Ende der Dunkelheit gefunden?

Gedankenverloren spazierte der kleine Stern Furunkel am Strand der Insel entlang. Da sah er plötzlich einen Mann dort sitzen. Der hatte sich einen Tisch und einen Stuhl an den Strand gestellt und war eifrig dabei, mit einer großen Feder etwas in ein aufgeschlagenes Buch zu schreiben, das vor ihm auf dem Tisch lag.

Neugierig näherte sich Furunkel dem Mann, bis er ihm schließlich über die Schulter schauen konnte. „Ich bin der Spross aus der Wurzel und dem Geschlecht Davids,“ schrieb der gerade, „der helle Morgenstern.“ Mit dem ersten Teil dieses Satzes konnte Furunkel wenig anfangen, aber der zweite erregte seine Aufmerksamkeit. Mit Sternen kannte er sich schließlich aus. Ob der helle Morgenstern der Stern war, der das Ende der Dunkelheit brachte?

Da riss die Stimme des Mannes Furunkel aus seinen Gedanken. „Hallo!“, sagte er. „Wen haben wir denn da?“

M 2

„Äh ... ja ... Verzeihung!“, stammelte der kleine Stern. „Tut mir leid, dass ich mich so angeschlichen habe.“ Er hockte sich neben den Mann in den Sand. Und jetzt, wo er ihn näher betrachten konnte, bemerkte er, dass der schon recht alt war. Er hatte einen langen, weißen Bart, tiefe Falten im Gesicht, und die Hand, die die Feder hielt, zitterte schon leicht. Aber seine Augen strahlten hell und freundlich.

„Mein Name ist ... Furunkel.“ Er wartete, ob der alte Mann wohl lachen oder ihn verspotten würde, aber der schaute ihn nur weiter freundlich an. Darum fasste Furunkel sich ein Herz und fragte: „Wer bist denn du? Und was machst du da?“

„Mein Name ist Johannes“, antwortete der Alte, legte die Schreibfeder beiseite und verschränkte die Arme vor der Brust. „Sie nennen mich auch ‚den Seher‘, weil ich manchmal Dinge sehe, die anderen verborgen bleiben.“

Furunkel war beeindruckt. „Dinge wie den ... Morgenstern?“

Johannes lachte. „Du hast mir also über die Schulter geschaut! Ja, Dinge wie den Morgenstern. Ich schreibe auf, was Jesus mir gesagt hat. Damit andere es lesen können und dadurch getröstet werden.“

Wer Jesus war, wusste Furunkel nicht. Aber hatte er nicht auf seiner ganzen, langen Reise nach Trost gesucht? Nach dem Ende der Dunkelheit?

Plötzlich war der kleine Stern sehr aufgeregt. „Jesus? Ist das der helle Morgenstern? Bringt er das Ende der Dunkelheit?“

Johannes nickte. „Ja, so hat er es mir gesagt. ‚Ich bin der Spross aus der Wurzel und dem Geschlecht Davids, der helle Morgenstern.‘ David war einer der ersten Könige meines Volkes. Der größte von ihnen. Doch sein Königreich wurde zerschlagen, und irgendwann hörte es auf zu existieren. Fremde besetzten unser Land und unterdrückten uns. Eine dunkle Zeit war das. Doch immer gab es Menschen, die glaubten, dass Gott irgendwann einen neuen König schicken würde, einen Nachkommen Davids, der das alte Königreich wieder aufrichten und zu neuem Glanz führen würde.“

„Und?“, fragte Furunkel, „Hat Gott diesen neuen König geschickt?“

Johannes nickte. „Ja, das hat er. Gott hatte es versprochen, und er hat sein Versprechen gehalten. Jesus war dieser neue König. Aber er war so anders, als wir ihn uns vorgestellt hatten, dass mein Volk ihn nicht erkannte. Schließlich haben sie ihn sogar umbringen lassen.“

„Oh!“ Furunkel war enttäuscht. Wie sollte ein toter König das Ende der Dunkelheit bringen?

Doch die Geschichte von Johannes, dem Seher, war noch nicht zu Ende. „Dann geschah etwas Wunderbares!“, fuhr er fort. „Gott weckte Jesus nach drei Tagen von den Toten auf. Er ist auf-erstanden! Und jetzt sitzt er – als sein Sohn und König des ganzen Universums – zur Rechten Gottes! Und irgendwann, da bin ich mir sicher, wird er wiederkommen und seine Herrschaft aufrichten. Dann wird es einen neuen Himmel und eine neue Erde geben. Und Gott wird abwischen all unsere Tränen, und es wird keinen Tod mehr geben, kein Leid, kein Geschrei und keinen Schmerz. Dann wird das Alte vergangen sein, und alles wird neu!“

Bei diesen Worten strahlten die Augen des alten Mannes noch heller als zuvor, und ein seliger Glanz lag auf seinem Gesicht.

„Eine schöne Geschichte!“, dachte Furunkel. „Wenn dieser Jesus wirklich der helle Morgenstern ist, der das Ende der Dunkelheit bringt, dann möchte ich gern mehr über ihn erfahren. Es muss doch auf diesem Planeten noch andere geben, die mir etwas über ihn erzählen können.“

Und so verabschiedete er sich freundlich, aber bestimmt von dem alten Mann am Strand und machte sich auf die Suche nach anderen, die ihm auch etwas über diesen „hellen Morgenstern“ erzählen konnten ...

Volkmar Hamp

Es wird ein Stern von Jakob ausgehen

Vorbemerkungen

Der Vers für den heutigen Sonntag ist Teil der Bileamgeschichte in 4. Mose 22-24. Bileam, der im Auftrag Balaks, des Königs der Moabiter, das Volk Israel verfluchen soll, muss es stattdessen segnen. Balak ist darüber sehr aufgebracht und schickt den Propheten fort. Doch dieser hat noch ein letztes Wort für den König der Moabiter (4. Mose 24,12-19). Er kündigt ihm den Untergang seines Reiches durch den aufgehenden „Stern aus Jakob“ an – nicht in naher Zukunft, aber doch ganz sicher irgendwann (Vers 17). Tatsächlich wurden die Moabiter nach wechselhaften Auseinandersetzungen mit den Israeliten in der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts vor Christus unter König Omri besiegt und blieben bis etwa 850 v. Chr. tributpflichtig.

Die Verheißung vom „Stern aus Jakob“ lebte weiter. Im Judentum meist auf König David bezogen, wurde sie im Christentum als Hinweis auf das Kommen Christi gedeutet. Die Geschichte von den Weisen aus dem Morgenland (Matthäus 2,1-12) gestaltet diese Deutung erzählerisch als Erfüllung alttestamentlicher Verheißungen aus.

Was von alledem ist für Kinder im Kindergottesdienst von Bedeutung? Sie kennen Streit und Konflikte aus ihrem eigenen Umfeld (Familie, Schule, Freundeskreis) und darüber hinaus (Gewalt und Krieg in den Medien). Dass in alledem der „Stern aus Jakob“ (Jesus) den Sieg davontragen wird – und zwar als „Friede-Fürst“ (Jesaja 9,5), der nicht Gewalt, sondern „Friede auf Erden“ (Lukas 2,14) bringt – ist die Botschaft der Advents- und Weihnachtszeit.

Bausteine für die Stundengestaltung



1. Einstieg

a) Themalied: „Stern über Bethlehem“ (JMT 2, 259)

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Das Lied greift das Bild vom Stern auf und eignet sich darum als wiederkehrendes liturgisches Element für unsere Morgenstern-Reihe.

Material: Strophe 1 aus dem Lied „Stern über Bethlehem“ (JMT 2, 259).

Durchführung: Gemeinsam singen wir erneut die erste Stroche aus dem Lied „Stern über Bethlehem“ (JMT 2, 259). Vielleicht haben sich Text und Melodie am letzten Sonntag so eingepreßt, dass wir das Lied jetzt schon auswendig singen können!?

b) Anzünden der Sternenlichter (s.o. zum 30.11, 1b)

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Das Anzünden der in der ersten Einheit gebastelten Sternenlichter (s.o. zum 30.11., 1b) wird als liturgisches Element der Morgenstern-Reihe fortgeführt.

Material: Sternenlichter (s.o. zum 30.11., 1b), Streichhölzer.



Durchführung: Die am Vorsonntag gebastelten Sternenlichter (s.o. zum 30.11., 1b) werden in der Mitte zu einem großen Stern zusammengestellt. (Für Kinder, die am Vorsonntag nicht da waren, sollten fertige Sternenlichter bereitgehalten werden!) Nun darf jedes Kind sein Sternenlicht entzünden und dazu einen Satz sagen, zum Beispiel: „Ich zünde dieses Licht an, weil ...“ oder „Ich zünde dieses Licht an für ...“ oder „Ich zünde dieses Licht an und wünsche mir für die Zeit im Kindergottesdienst ...“.

c) Erinnern der Geschichte vom Vorsonntag

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Die Kinder greifen den roten Faden der Morgenstern-Reihe auf und neue Kinder werden in die Fortsetzungsgeschichte hineingenommen.

Material: keins.

Durchführung: Die Kinder erzählen, was sie von der Geschichte vom Vorsonntag erinnern.

2. Erarbeitung

a) Fortsetzungsgeschichte: „Kleiner Stern auf großer Reise (Teil 2)“ (M 1)

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Die Fortsetzungsgeschichte bildet den roten Faden unserer Morgenstern-Reihe und schafft den Bezug zum jeweiligen Bibeltext.

Material: Fortsetzungsgeschichte (M 1), gemütliche Erzählatmosphäre.

Durchführung: In gemütlicher Atmosphäre (Kissen, Kekse, Heißgetränke ...) wird im Schein der brennenden Sternenlichter (s.o. 1b) der zweite Teil der Fortsetzungsgeschichte (M 1) vorgelesen oder erzählt. Der kleine Stern Furunkel setzt seine große Reise auf der Suche nach dem „Ende der Dunkelheit“ fort. Dabei begegnet er dem Propheten Bileam ...

3. Vertiefung

a) Lied zum Thema

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Ein zum Thema passendes Lied lässt die Geschichte nachklingen und vertieft sie.

Material: ein zum Thema passendes Lied, zum Beispiel: „Jetzt ist es wieder höchste Zeit (Macht die Tore weit)“ (JMT 2, 251 / Feiern & Loben 198), „Weihnachtsstern“ (JMT 2, 264), „O komm, o komm, du Morgenstern“ (Feiern & Loben 183), „Ein Stern strahlt in die Weite“ (Feiern & Loben 184).

Durchführung: Wir lernen und singen ein zum Thema passendes Lied.

b) Kreativaktion: Sternenhimmel (M 2)

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Das Bild vom Stern wird noch einmal aufgegriffen und eine gemeinsame Erinnerung an die zweite Einheit der Morgenstern-Reihe geschaffen.

Material: Kopiervorlage (M 2), dunkelblauer Tonkarton, Transparentpapier, Scheren, Klebstoff.

Durchführung: Die Sterne aus der Kopiervorlage (M 2) werden auf einen großen Bogen dunkelblauen Tonkarton und (etwas größer) auf buntes Transparentpapier

übertragen und ausgeschnitten (aus dem Tonkarton ohne den Karton selbst zu zerschneiden!). Anschließend werden die transparenten Sterne hinter die ausgeschnittenen Sterne im Tonkarton geklebt. So entsteht ein bunter Sternenhimmel, der mit einer Kerze dahinter hell leuchtet.



Variante: Wenn die Zeit reicht, kann sich auch jedes Kind einen eigenen kleinen Sternenhimmel basteln und ihn mit nach Hause nehmen.

c) Fürbitte, Thelied und Segen

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: So wie Jesus, der Stern aus Jakob, Frieden in diese Welt bringt, so können wir fürbittend und segnend um Frieden zwischen den Menschen bitten.

Material: Sternenlichter (s.o. 1b).

Durchführung: Zum Abschluss der Einheit kommen noch einmal die Sternenlichter vom Anfang zum Einsatz (s.o. 1b). Wir stellen uns im Kreis auf. Jedes Kind nimmt dabei sein brennendes Sternenlicht in die Hand (Vorsicht mit der Flamme und dem heißen Wachs!). Nacheinander darf nun jede/r eine kurze Fürbitte formulieren. Zwischen den Fürbitten singen wir unser Thelied (s.o. 1a). Anschließend werden die Sternenlichter ausgepustet und bis zum nächsten Sonntag aufbewahrt. Ein Mitarbeiter / Eine Mitarbeiterin spricht zum Abschluss einen Segen.

Volkmar Hamp

Fortsetzungsgeschichte Kleiner Stern auf großer Reise (Teil 2)

M 1

Teil 1 (s.o. Seite 343): Der kleine Stern Furunkel macht sich auf die Suche nach dem Ende der Dunkelheit. Dabei trifft er auf den Seher Johannes, der ihm von dem „hellen Morgenstern“ Jesus erzählt. Neugierig geworden beschließt er, nach anderen Menschen Ausschau zu halten, die ihm mehr über diesen Jesus erzählen können ...

© Volkmar Hamp

Der kleine Stern Furunkel zog über die Erde. Er zog von Ost nach West und von Nord nach Süd. Er wanderte über hohe Gebirge und durch tiefe Täler. Er durchquerte endlose Wüsten und riesige Wälder. Doch von dem hellen Morgenstern, den er suchte, war weit und breit nichts zu sehen.

Im Gegenteil! Furunkel lernte schnell, dass die Erde nicht nur ein freundlicher Ort war, auch wenn sie – aus dem Weltall betrachtet – so erscheinen mochte, wo sie als fröhlich glitzernde, blaue Murmel die Sonne umkreiste. Auch auf der Erde gab es viel Dunkelheit. Neid, Hass, Gier und Streit zerfraßen die Menschen. Und manchmal führten sie Kriege um Nichtigkeiten. Eines Tages beobachtete der kleine Stern Furunkel etwas, das seine Aufmerksamkeit erregte. Wieder einmal hatte ein König ein Heer aufgestellt, um mit seinem Volk gegen ein anderes Volk in den Krieg zu ziehen. Balak hieß dieser König, sein Volk waren die Moabiter, und der Gegner, gegen den es gehen sollte, war das kleine Volk Israel.

Doch weil Balak sich nicht sicher war, ob seine Armee stark genug sein würde, die Israeliten zu schlagen, schmiedete er einen finsternen Plan. Er rief den Propheten Bileam zu sich, denn Propheten, so sagte man, standen mit den Göttern im Bunde. Wenn also Bileam vor ihm herzog und im Namen Gottes die Israeliten verfluchte, ihnen Böses und eine Niederlage voraussagte, dann, so dachte Balak, stünde seinem Sieg nichts mehr im Wege.

M 1

Mit Sorge beobachtete der kleine Stern Furunkel, wie Bileam sich mit seiner Eselin auf den Weg machte. Wollte er tatsächlich den Wunsch Balaks erfüllen und das Volk Israel verfluchen? Fast schien es so. Doch unterwegs wich die Eselin plötzlich vom Weg ab und rannte in die Felder. Nur mit größter Mühe und unter Schlägen konnte der Prophet sie zurück auf die Straße treiben. Dann, als sie einen Weinberg durchquerten, drängte die Eselin sich plötzlich eng an die Begrenzungsmauer am Rand der Straße, so dass Bileam sich die Knie aufschürfte. Wieder gelang es ihm nur mit Schlägen, sie wieder in die Mitte der Straße zu treiben. Schließlich, an einer furchtbar engen Wegstelle, wo es weder zur Rechten noch zur Linken Platz zum Ausweichen gab, verweigerte die Eselin vollends den Gehorsam. Da konnte der Prophet sie schlagen, so viel er wollte.

Der kleine Stern Furunkel beobachtete das Ganze aus der Ferne. Wie leid das Tier ihm tat! Warum war die Eselin nur so bockig?

Da, plötzlich, begann sie zu sprechen: „Was hab ich dir getan, dass du mich nun dreimal geschlagen hast?“ fragte sie ihren Herrn. Der war genauso überrascht wie Furunkel, dass das Tier plötzlich sprechen konnte! Trotzdem antwortete er: „Du gehorchst mir nicht! Du tust nicht, was sage. Wenn ich ein Schwert zur Hand hätte, glaube mir, ich würde dir die Kehle durchschneiden.“

Die Eselin blickte ihn mit ihren großen, traurigen Augen an: „Bin ich dir nicht viele Jahre lang ein treues Reit- und Lasttier gewesen? Habe ich mich jemals so benommen?“

„Nein!“, antwortete Bileam verärgert. „Das ist es ja, was mich so wütend macht!“

In diesem Augenblick fiel es ihm wie Schuppen von den Augen. Und auch Furunkel sah, was die Eselin schon die ganze Zeit gesehen hatte: Ein Engel mit einem Schwert in der Hand versperrte dem Propheten den Weg!

Bileam sollte die Israeliten nicht verfluchen. Stattdessen sollte er sie segnen, ihnen im Namen Gottes Gutes wünschen. Deshalb hatte Gott seinen Engel gesandt. Und so geschah es. Anstatt das Volk Isarel zu verfluchen, segnete Bileam es – und machte damit die bösen Pläne des Moabiterkönigs Balak zunichte.

Der kleine Stern Furunkel freute sich. Er freute sich über jeden Krieg, der nicht stattfand. Balak hingegen, der König der Moabiter, kochte vor Wut. „Was hast du getan?“, schrie er den Propheten Bileam an. „Wo du verfluchen solltest, hast du gesegnet!“

„Ja,“ antwortete Bileam, „das habe ich getan. Ich konnte doch nicht anders. Gott wollte es so. Und als einer, dem Gott die Augen geöffnet hat, sage ich dir: Ich sehe ihn, aber nicht jetzt; ich schaue ihn, aber nicht von nahem.“

„Was soll denn das heißen?“, dachte Furunkel. Auch Balak hatte keine Ahnung, wovon der Prophet sprach. Da fuhr Bileam fort, und der kleine Stern hörte sehr aufmerksam zu: „Es wird ein Stern aufgehen aus Jakob und ein Zepter aufkommen aus Israel und wird zerschmettern die Schläfen der Moabiter und den Scheitel aller Söhne Sets.“

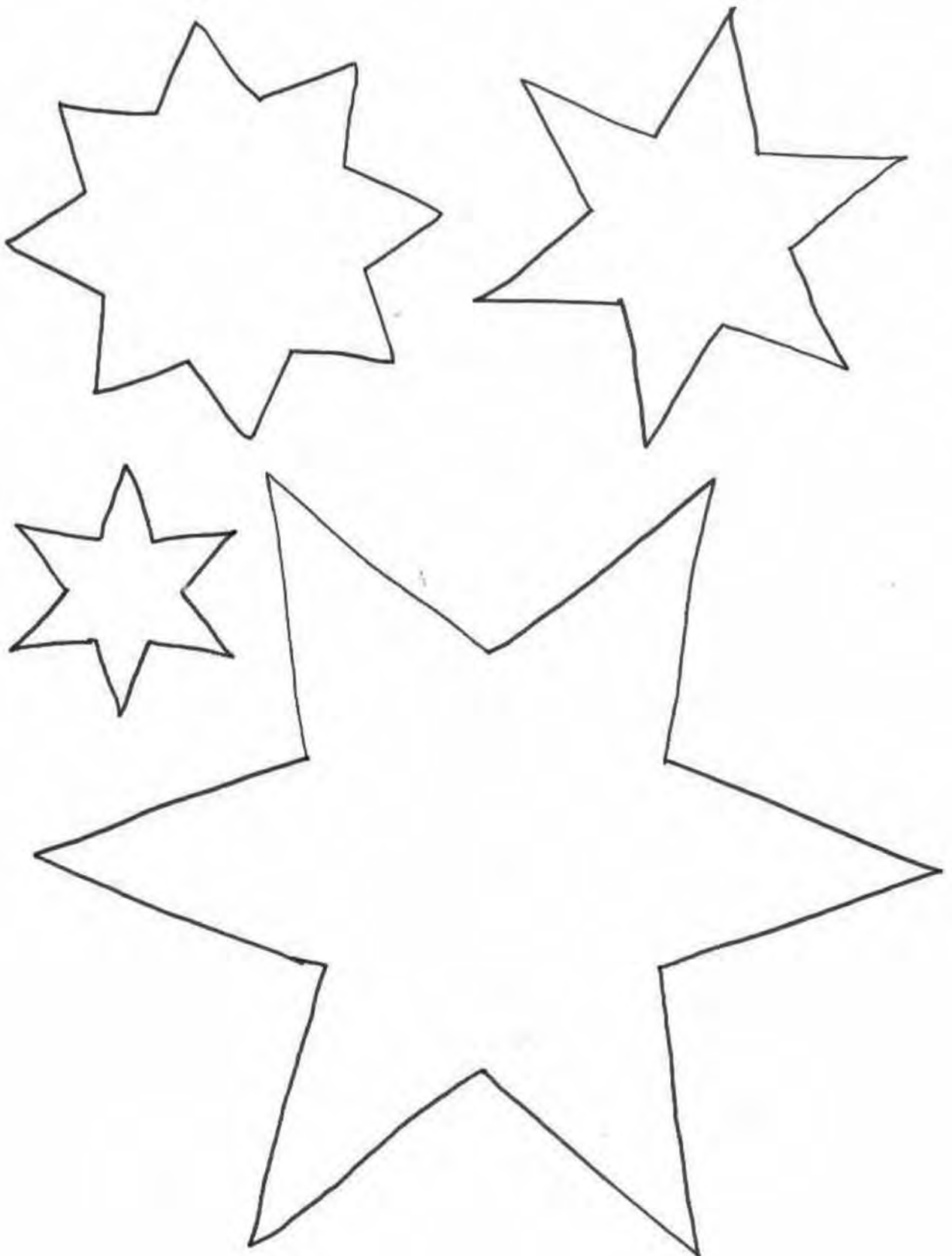
„Ein Stern?“, dachte Furunkel. „Nicht jetzt? Nicht von nahem? Aber irgendwann? Könnte das der helle Morgenstern sein, von dem der Seher Johannes erzählt hat? Der König, der einmal alles Leid, alle Kriege und jede Dunkelheit beenden wird? Sagte Johannes nicht, dass dieser König aus dem Volk Israel hervorgegangen ist? Wie war noch sein Name? Jesus? Ob schon Bileam viele hundert Jahre zuvor etwas davon geahnt hat?“

Nachdenklich zog der kleine Stern Furunkel weiter. Das Ganze war und blieb ein großes Geheimnis, aber irgendwie hatte er das Gefühl, dass er der Lösung des Rätsels Schritt für Schritt näher kam. Ob seine Suche nach dem Ende der Dunkelheit tatsächlich bei diesem Jesus enden würde, den sie den „Stern aus Jakob“ und den „hellen Morgenstern“ nannten?

Volkmar Hamp

Kopiervorlage
Sternenhimmel

M 2



Das aufgehende Licht aus der Höhe

Vorbemerkungen

Der Vers für den heutigen Sonntag ist Teil des Lobgesangs des Zacharias in Lukas 1,68-79. Zacharias, der Vater Johannes des Täufers, wird nach der Geburt seines Sohnes vom heiligen Geist erfüllt und beginnt prophetisch zu reden (Lukas 1,67). Er lobt den Gott Israels, der sein Volk besucht und seinen Heiland geschickt hat (Vers 68-75). Sein Sohn Johannes wird als „Prophet des Höchsten“ dem Messias vorangehen und das Volk auf dessen Erscheinen vorbereiten (Vers 76-77). Er selbst bringt als „Licht aus der Höhe“ die Barmherzigkeit Gottes zu den Menschen – und zwar zu denen, „die in Finsternis und Schatten des Todes sitzen“ – und lenkt ihre Füße „auf den Weg des Friedens“ (Vers 78-79). Was von alledem ist für Kinder im Kindergottesdienst von Bedeutung? Auch sie kennen das Gefühl, manchmal lange auf etwas Ersehntes warten zu müssen. In der Adventszeit spüren sie dies vielleicht ganz besonders („Warten auf Weihnachten ...“). Da tut es gut, einem alten Menschen zu begegnen, der sein ganzes Leben auf die Erfüllung der Verheißungen Gottes gewartet hat und am Ende nicht enttäuscht wurde! Gott erfüllt zwar nicht alle unsere Wünsche, aber ganz sicher alle seine Verheißungen. Die Verheißung vom „Licht aus der Höhe“ ist in Christus erfüllt. Darum gibt es keine absolute Finsternis mehr für die, die an ihn glauben. Sie brauchen selbst die „Schatten des Todes“ nicht zu fürchten und dürfen sich von Jesus auf den „Weg des Friedens“ lenken lassen.

Bausteine für die Stundengestaltung



1. Einstieg

a) Themalied: „Stern über Bethlehem“ (JMT 2, 259)

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Das Lied greift das Bild vom Stern auf und eignet sich darum als wiederkehrendes liturgisches Element für unsere Morgenstern-Reihe.

Material: Strophe 1 aus dem Lied „Stern über Bethlehem“ (JMT 2, 259).

Durchführung: Gemeinsam singen wir erneut die erste Stroche aus dem Lied „Stern über Bethlehem“ (JMT 2, 259). Vielleicht haben sich Text und Melodie inzwischen so eingepägt, dass wir das Lied jetzt auswendig singen können!?

b) Anzünden der Sternenlichter (s.o. zum 30.11, 1b)

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Das Anzünden der in der ersten Einheit gebastelten Sternenlichter (s.o. zum 30.11., 1b) wird als liturgisches Element der Morgenstern-Reihe fortgeführt.

Material: Sternenlichter (s.o. zum 30.11., 1b), Streichhölzer.

Durchführung: Die am Vorsonntag gebastelten Sternenlichter (s.o. zum 30.11., 1b) werden in der Mitte zu einem großen Stern zusammengestellt. (Für Kinder, die an den Vorsonntagen nicht da waren, sollten fertige Sternenlichter bereitgehalten werden!) Nun darf jedes Kind sein Sternenlicht entzünden und dazu einen Satz sagen, zum Beispiel: „Ich zünde dieses Licht an, weil ...“ oder „Ich zünde dieses Licht an für ...“ oder „Ich zünde dieses Licht an und wünsche mir für die Zeit im Kindergottesdienst ...“.



c) **Erinnern der Geschichten von den Vorsonntagen**

Für wen: für alle Altersgruppen.
Warum: Die Kinder greifen den roten Faden der Morgenstern-Reihe auf und neue Kinder werden in die Fortsetzungsgeschichte hineingenommen.
Material: keins.
Durchführung: Die Kinder erzählen, was sie von den Geschichten der Vorsonntage erinnern.

2. Erarbeitung

a) **Fortsetzungsgeschichte: „Kleiner Stern auf großer Reise (Teil 3)“ (M 1)**

Für wen: für alle Altersgruppen.
Warum: Die Fortsetzungsgeschichte bildet den roten Faden unserer Morgenstern-Reihe und schafft den Bezug zum jeweiligen Bibeltext.
Material: Fortsetzungsgeschichte (M 1), gemütliche Erzählatmosphäre.
Durchführung: In gemütlicher Atmosphäre (Kissen, Kekse, Heißgetränke ...) wird im Schein der brennenden Sternenlichter (s.o. 1b) der dritte Teil der Fortsetzungsgeschichte (M 1) vorgelesen oder erzählt. Der kleine Stern Furunkel setzt seine große Reise auf der Suche nach dem „Ende der Dunkelheit“ fort. Dabei begegnet er Zacharias, dem Vater Johannes des Täufer ...

3. Vertiefung

a) **Lied zum Thema**

Für wen: für alle Altersgruppen.
Warum: Ein zum Thema passendes Lied lässt die Geschichte nachklingen und vertieft sie.
Material: ein zum Thema passendes Lied, zum Beispiel: „Jetzt ist es wieder höchste Zeit (Macht die Tore weit)“ (JMT 2, 251 / Feiern & Loben 198), „Weihnachtsstern“ (JMT 2, 264), „O komm, o komm, du Morgenstern“ (Feiern & Loben 183), „Ein Stern strahlt in die Weite“ (Feiern & Loben 184).
Durchführung: Wir lernen und singen ein zum Thema passendes Lied.

b) **Kreativaktion: Sternenkarten-Mosaik**

Für wen: für alle Altersgruppen.
Warum: Das Bild vom Stern wird noch einmal aufgegriffen und eine Erinnerung an die dritte Einheit der Morgenstern-Reihe geschaffen.
Material: Tonkarton, Blankopostkarten, Flüssigklebstoff, Dekomaterial (Konfetti, Glitzerstaub u.Ä.).
Durchführung: Jedes Kind gestaltet eine oder mehrere Sternenkarten. Dazu werden mit dem Flüssigklebstoff Sterne auf die Blankopostkarten „gemalt“ und anschließend



mit dem Dekomaterial bestäubt. Konfetti und Glitzerstaub bleiben am Klebstoff hängen und bilden so bunte Sterne. Auch kurze Texte können so gestaltet werden, z.B. die Worte „Licht aus der Höhe“. Anschließend werden die Karten der Kinder auf einem großen Bogen Tonkarton zu einem Sternenkarten-Mosaik zusammengeklebt.

Variante: Die Kinder können die eine oder andere Sternenkarte natürlich auch als Erinnerung mit nach Hause nehmen!

c) Fürbitte, Thelied und Segen

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: So wie Jesus, der Stern aus der Höhe, Licht in die Dunkelheit bringt, können wir fürbittend und segnend um seine Hilfe bitten für Menschen, in deren Leben es finster ist.

Material: Sternenlichter (s.o. 1b).

Durchführung: Zum Abschluss der Einheit kommen noch einmal die Sternenlichter vom Anfang zum Einsatz (s.o. 1b). Wir stellen uns im Kreis auf. Jedes Kind nimmt dabei sein brennendes Sternenlicht in die Hand (Vorsicht mit der Flamme und dem heißen Wachs!). Nacheinander darf nun jede/r eine kurze Fürbitte formulieren. Zwischen den Fürbitten singen wir unser Thelied (s.o. 1a). Anschließend werden die Sternenlichter ausgepustet und bis zum nächsten Sonntag aufbewahrt. Ein Mitarbeiter / Eine Mitarbeiterin spricht zum Abschluss einen Segen.

Volkmar Hamp

M 1 Fortsetzungsgeschichte

Kleiner Stern auf großer Reise (Teil 3)

© Volkmar Hamp

Teil 1+2 (s.o. Seite 343 und 347): Der kleine Stern Furunkel macht sich auf die Suche nach dem Ende der Dunkelheit. Dabei trifft er auf den Seher Johannes, der ihm von dem „hellen Morgenstern“ Jesus erzählt (Teil 1), und auf den Propheten Bileam, der einen „Stern aus Jakob“ ankündigt (Teil 2). Doch damit ist das Ziel noch lange nicht erreicht ...

Und wieder machte der kleine Stern Furunkel sich auf den Weg. Er wusste jetzt: Das Geheimnis um diesen Jesus, den sie den „Stern aus Jakob“ und den „hellen Morgenstern“ nannten, würde er nur dort lösen können, wo der zur Welt gekommen war – in Israel.

Und so hielt er sich lange dort auf. Er beobachtete die Menschen, wie sie geboren wurden, lebten und starben. Er sah Völker kommen und gehen. Er sah Könige den Thron besteigen, und er sah, wie sie vom Thron gestürzt wurden. Jahrhundert um Jahrhundert verging.

Mit ganz besonderem Interesse verfolgte Furunkel die Geschichte des Volkes Israel: wie es groß und mächtig wurde unter seinen ersten Königen Saul, David und Salomo, und wie es nur wenig später zerbrach unter der Herrschaft der Assyrer und der Babylonier. Viele im Volk hatten Gott und die Verheißung von dem Stern aus Jakob vergessen. Doch immer gab es auch solche, die sich erinnerten und die alten Versprechen Gottes wachhielten: Priester und Propheten. Das war auch noch so, als die Assyrer und Babylonier längst von den Persern und schließlich von den Römern abgelöst worden waren.

Manche meinten, unter der Herrschaft der Römer sei es ganz besonders schlimm. Doch auch die Sehnsucht nach Freiheit, so schien es, war zu dieser Zeit besonders stark im Volk. Eine besondere Erwartung lag in der Luft: die Erwartung, dass Gott endlich den verheißenen Messi-

as, den Sohn Davids schicken könnte, der die Römer aus dem Land werfen und das Königtum seines mächtigen Vorfahren wieder aufrichten würde.

Zwei, die ganz besonders darauf hofften, waren Zacharias und Elisabeth. Der kleine Stern Furunkel hatte sie über viele Jahre und Jahrzehnte beobachtet. Zacharias war einer der Priester im Tempel von Jerusalem. Elisabeth war seine Frau.

Kinder hatten die beiden keine bekommen. Darunter litten sie sehr, vor allem Elisabeth, denn zu jener Zeit galt eine Frau, die keine Kinder hatte, nicht viel im Volk. Doch Zacharias liebte seine Frau trotzdem über alles und blieb ihr treu bis ins hohe Alter.

Da geschah etwas Wunderbares: Ein Engel erschien dem Zacharias im Tempel. „Deine Frau Elisabeth“, sagte er, „wird ein Kind bekommen. Ein besonderes Kind. Das sollt ihr Johannes nennen.“

Natürlich hatte Zacharias seine Zweifel. Schließlich waren er und Elisabeth wirklich schon sehr alt. Ihre Zeit, Kinder zu bekommen, so dachten sie, war längst vorbei. Doch weil Zacharias an der Botschaft des Engels zweifelte, bekam er von ihm ein Zeichen: „Weil du meinen Worten nicht geglaubt hast, die zu ihrer Zeit erfüllt werden sollen“, sagte der Engel, „wirst du stumm werden und nicht sprechen können bis zu dem Tag, an dem dein Kind geboren wird!“ Und so geschah es. Von dieser Minute an war Zacharias tatsächlich stumm. Doch wenig später stellte er fest: Seine Frau Elisabeth erwartete tatsächlich ein Kind.

Der kleine Stern Furunkel beobachtete all das und freute sich für die beiden Alten. Und als Elisabeth neun Monate später tatsächlich einen Sohn zur Welt brachte, da war er zur Stelle, um zu schauen, ob Zacharias durch dieses Ereignis tatsächlich seine Stimme wiederfinden würde. Und so geschah es. Plötzlich konnte der alte Mann wieder sprechen. Und wie er sprach!

„Gelobt sei der Herr, der Gott Israels!“, rief er. „Denn er hat sein Volk besucht und erlöst und uns einen mächtigen Heiland erstehen lassen im Hause seines Dieners David – wie er vorzeiten zugesagt hat durch den Mund seiner heiligen Propheten –, um uns vor unsern Feinden zu retten und aus der Hand aller, die uns hassen.“

Furunkel war ganz aufgeregt. Das klang fast so, als glaubte Zacharias, sein Sohn wäre der verheißene Retter! Doch als der alte Mann weitersprach, wurde dem kleinen Stern schnell klar, dass das ein Missverständnis war. „Du, mein Kind“, fuhr Zacharias nämlich fort, „wirst ein Prophet des Höchsten genannt werden. Du wirst dem Herrn vorangehen, um seinen Weg zu bereiten und sein Volk das Heil erkennen zu lassen. So wird uns – durch die Barmherzigkeit Gottes – das Licht aus der Höhe besuchen, damit es denen erscheint, die in Finsternis und Schatten des Todes sitzen, und unsere Füße auf den Weg des Friedens lenkt.“

„Endlich!“, dachte der kleine Stern Furunkel. „Endlich ist es so weit! Das Licht aus der Höhe, der Stern, der aus Jakob aufgeht, der helle Morgenstern – endlich wird er kommen. Das Ende der Dunkelheit ist nah. Lange kann es jetzt doch nicht mehr dauern!“

Und er beschloss, in der nächsten Zeit ganz besonders aufmerksam zu sein, um den Augenblick nicht zu verpassen, in dem es so weit sein würde ...

Volkmar Hamp

Wir haben seinen Stern gesehen

Vorbemerkungen

Die Geschichte von den Weisen aus dem Morgenland (Matthäus 2,1-12) begleitet uns über zwei Einheiten unserer Morgenstern-Reihe. Am heutigen Sonntag geht es um ihre weite und aufregende Reise bis zum Stall von Bethlehem (Matthäus 2,1-9).

Dass ein neu auftauchender Stern als Hinweis auf einen neugeborenen König gedeutet wird, ist zur Zeit des Neuen Testaments nichts Ungewöhnliches. So suchen die Weisen – wie selbstverständlich – zuerst Jerusalem, die Königsstadt, auf, um dort nach dem neugeborenen König zu forschen (Vers 1-2). Von den Nachforschungen der Fremden alarmiert und um seine Macht fürchtend, erinnert Herodes sich an die alten Verheißungen und lässt nun seinerseits seine Weisen, die Hohenpriester und Schriftgelehrten, nachforschen, wo der verheißene Messias geboren werden soll. Ihre Antwort: „In Bethlehem!“ (Vers 3-6; vgl. Micha 5,1). Dann trifft er sich heimlich mit den Sterndeutern aus dem Morgenland, um sie auf die richtige Spur zu setzen – und jeder Leser weiß, dass er dabei nichts Gutes im Schilde führt (Vers 7-8). Dennoch kommen die Fremden erst durch ihn an ihr Ziel (Vers 9).

Was von alledem ist für Kinder im Kindergottesdienst von Bedeutung? Sie kennen die Geschichte von den Weisen aus dem Morgenland als eine der eindrücklichsten und schönsten Geschichten rund um das Weihnachtsgeschehen. Die Weisen selbst tauchen als Krippenfiguren im reichen Bilderschatz des Christfestes auf. Dass sie unbeirrt „ihrem Stern folgen“ und den König der Welt schließlich nicht am Königshof, sondern im Stall von Bethlehem finden, gehört zu den großen Bildern der Weihnachtsbotschaft, die auch für Kinder wichtig sind: Wer Jesus sucht, findet ihn nicht an der Seite der Großen und Mächtigen, sondern bei den Kleinen und Machtlosen.

Achtung: Sollte die folgende Einheit (24./25./26.12) nicht benötigt werden, weil Heiligabend und Weihnachten ein eigenes Programm für die Kinder geplant ist, können beide Einheiten zu **einem** Kindergottesdienst zusammengeführt werden!

Bausteine für die Stundengestaltung

1. Einstieg

a) Themalied: „Stern über Bethlehem“ (JMT 2, 259)

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Das Lied greift das Bild vom Stern auf und eignet sich darum als wiederkehrendes liturgisches Element für unsere Morgenstern-Reihe.

Material: Strophe 1 aus dem Lied „Stern über Bethlehem“ (JMT 2, 259).

Durchführung: Gemeinsam singen wir erneut die erste Stroche aus dem Lied „Stern über Bethlehem“ (JMT 2, 259). Text und Melodie haben sich inzwischen sicher so eingepreßt, dass wir das Lied jetzt auswendig singen können!



b) Anzünden der Sternenlichter (s.o. zum 30.11, 1b)

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
- Warum:** Das Anzünden der in der ersten Einheit gebastelten Sternenlichter (s.o. zum 30.11., 1b) wird als liturgisches Element der Morgenstern-Reihe fortgeführt.
- Material:** Sternenlichter (s.o. zum 30.11., 1b), Streichhölzer.
- Durchführung:** Die am Vorsonntag gebastelten Sternenlichter (s.o. zum 30.11., 1b) werden in der Mitte zu einem großen Stern zusammengestellt. (Für Kinder, die an den Vorsonntagen nicht da waren, sollten fertige Sternenlichter bereitgehalten werden!) Nun darf jedes Kind sein Sternenlicht entzünden und dazu einen Satz sagen, zum Beispiel: „Ich zünde dieses Licht an, weil ...“ oder „Ich zünde dieses Licht an für ...“ oder „Ich zünde dieses Licht an und wünsche mir für die Zeit im Kindergottesdienst ...“.

**c) Erinnern der Geschichten von den Vorsonntagen**

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
- Warum:** Die Kinder greifen den roten Faden der Morgenstern-Reihe auf und neue Kinder werden in die Fortsetzungsgeschichte hineingenommen.
- Material:** keins.
- Durchführung:** Die Kinder erzählen, was sie von den Geschichten der Vorsonntage erinnern.

2. Erarbeitung**a) Fortsetzungsgeschichte: „Kleiner Stern auf großer Reise (Teil 4)“ (M 1)**

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
- Warum:** Die Fortsetzungsgeschichte bildet den roten Faden unserer Morgenstern-Reihe und schafft den Bezug zum jeweiligen Bibeltext.
- Material:** Fortsetzungsgeschichte (M 1), gemütliche Erzählatmosphäre.
- Durchführung:** In gemütlicher Atmosphäre (Kissen, Kekse, Heißgetränke ...) wird im Schein der brennenden Sternenlichter (s.o. 1b) der vierte Teil der Fortsetzungsgeschichte (M 1) vorgelesen oder erzählt. Der kleine Stern Furunkel setzt seine große Reise auf der Suche nach dem „Ende der Dunkelheit“ fort. Dabei nähert er sich immer mehr dem eigentlichen Weihnachtsgeschehen und begegnet den Weisen aus dem Morgenland ...

3. Vertiefung**a) Lied zum Thema**

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
- Warum:** Ein zum Thema passendes Lied lässt die Geschichte nachklingen und vertieft sie.
- Material:** ein zum Thema passendes Lied, zum Beispiel: „Jetzt ist es wieder höchste Zeit (Macht die Tore weit)“ (JMT 2, 251 / Feiern & Loben 198), „Weihnachtsstern“ (JMT 2, 264), „O komm, o komm, du Morgenstern“ (Feiern & Loben 183), „Ein Stern strahlt in die Weite“ (Feiern & Loben 184).
- Durchführung:** Wir lernen und singen ein zum Thema passendes Lied.



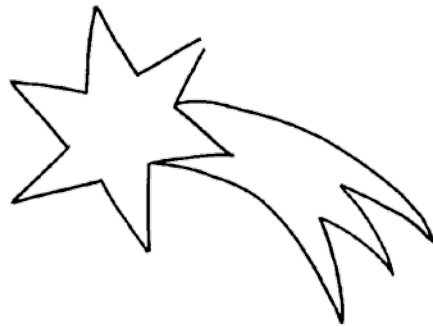
b) Kreativaktion: Stern von Bethlehem

Für wen: für alle Altersgruppen.
Warum: Zur Bilderwelt des Weihnachtsfestes gehört der Stern von Bethlehem mit seinem Schweif. Zur Geschichte von den Weisen aus dem Morgenland gestalten wir darum einen großen Bethlehem-Stern aus Stoff.

Material: ein großes, weißes Stück Stoff (Bettlaken), Schere, Stoffmalfarben, Nadel und Faden oder Nähmaschine.

Durchführung: In Vorbereitung auf den Kindergottesdienst wird auf den Stoff ein großer Bethlehem-Stern mit Schweif gemalt und anschließend in so viele Einzelteile zerschnitten, wie Kinder erwartet werden. Jedes Kind bekommt nun ein Stück Stoff und gestaltet dies mit Hilfe der Stoffmalfarben nach eigener Vorstellung bunt aus. Anschließend werden die Stücke wieder zu einem großen, bunten Stern zusammengenäht. Der Stern kann im Gruppenraum an die Wand gehängt oder im Foyer der Gemeinde aufgehängt werden.

Variante: Die Kinder können zusätzlich kleine, vorbereitete Bethlehem-Sterne aus Stoff gestalten und diese als persönliche Erinnerung mit nach Hause nehmen.



c) Fürbitte, Thelied und Segen

Für wen: für alle Altersgruppen.
Warum: So wie der Stern von Bethlehem den Weisen aus dem Morgenland den Weg gewiesen hat, können wir um Wegweisung für unser Leben bitten.

Material: Sternenlichter (s.o. 1b).

Durchführung: Zum Abschluss der Einheit kommen noch einmal die Sternenlichter vom Anfang zum Einsatz (s.o. 1b). Wir stellen uns im Kreis auf. Jedes Kind nimmt dabei sein brennendes Sternenlicht in die Hand (Vorsicht mit der Flamme und dem heißen Wachs!). Nacheinander darf nun jede/r eine kurze Fürbitte formulieren. Zwischen den Fürbitten singen wir unser Thelied (s.o. 1a). Anschließend werden die Sternenlichter ausgepustet und bis zum nächsten Sonntag aufbewahrt. Ein Mitarbeiter / Eine Mitarbeiterin spricht zum Abschluss einen Segen.

Volkmar Hamp

M 1 Fortsetzungsgeschichte **Kleiner Stern auf großer Reise (Teil 4)**

© Volkmar Hamp

Teil 1-3 (s.o. Seite 343, 347 und 352): Der kleine Stern Furunkel macht sich auf die Suche nach dem Ende der Dunkelheit. Dabei trifft er auf den Seher Johannes, der ihm von dem „hellen Morgenstern“ Jesus erzählt (Teil 1) und auf den Propheten Bileam, der einen Stern ankündigt, der aus Jakob aufgehen wird (Teil 2). Schließlich begegnet er Elisabeth und Zacharias, die in hohem Alter noch ein Kind erwarten, das der Vorläufer des „Lichts aus der Höhe“ sein soll (Teil 3). Das Ende der Dunkelheit scheint in greifbare Nähe gerückt zu sein ...

Einige Wochen und Monate vergingen, ohne dass etwas Besonderes geschah. Hatte Furunkel sich geirrt? Stand das Kommen des Lichts aus der Höhe doch nicht so nahe bevor, wie er gedacht hatte?

Da, eines Abends bemerkte der kleine Stern am Horizont eine Veränderung. Ihm war, als leuchtete dort ein Licht, das er am Vorabend noch nicht gesehen hatte. Richtig! Da war ein neuer Stern am Himmel aufgetaucht, einer, den er noch nie zuvor gesehen hatte. Was hatte das zu bedeuten?

In den nächsten Tagen beobachtete Furunkel den neu aufgetauchten Stern. Ihm schien, als würde der von Tag zur Tag größer. Und tatsächlich! So war es. Was nur bedeuten konnte, dass dieser Stern nicht fest am Himmel stand, sondern sich bewegte und nach und nach immer näher kam. Furunkel war ganz aufgeregt. War das das Licht aus der Höhe, von dem der alte Priester Zacharias gesprochen hatte? Nahte hier das Ende der Dunkelheit in Gestalt eines neuen Sterns? Da bemerkte Furunkel, dass dem Stern, der am Himmel immer näher kam, unten auf der Erde eine kleine Karawane folgte. Drei prächtig gekleidete Männer auf reich geschmückten Kamelen zogen ihm hinterher. Ob diese Männer wussten, was es mit dem neu erschienenen Stern auf sich hatte?

Furunkel beschloss, der Sache auf den Grund zu gehen. Still und heimlich folgte er der kleinen Karawane und fand schnell heraus, wer die drei Männer waren und wohin ihr Weg sie führte. Es handelte sich um weise Männer aus dem Osten, die eines Abends den neu aufgetauchten Stern am Himmel bemerkt hatten und ihm bis hierher gefolgt waren. Ein neuer Stern, so sagten sie, kündigt die Geburt eines neuen Königs an. Diesen neuen König wollten sie besuchen und ihm ihre Ehrerbietung zeigen.

Wie selbstverständlich lenkten die drei Weisen ihre Kamele nach Jerusalem. Wo anders als in der Hauptstadt des Landes im Palast des Herrschers konnte ein neuer König das Licht der Welt erblickt haben, so dachten sie. „Wo ist der neugeborene König der Juden?“ fragten sie überall. „Wir haben seinen Stern im Morgenland gesehen und sind gekommen, um ihn anzubeten.“ Doch niemand in Jerusalem wusste etwas von einem neugeborenen König. Und der alte König, Herodes war sein Name, erschrak fürchterlich als er hörte, was die fremden Männer aus dem Osten erzählten. Ein neuer König? Wer sollte das sein? Jemand, der ihm den Thron streitig machen wollte?

Um der Sache auf den Grund zu gehen, ließ Herodes die Priester und Schriftgelehrten seines Volkes zusammenkommen. Er hatte sich an die alten Verheißungen erinnert, dass eines Tages ein König kommen und das große Königreich seines Vorgängers David wieder aufrichten sollte. War dieser Zeitpunkt nun gekommen? Und würde der neue König ihn vom Thron stoßen?

Die Priester und Schriftgelehrten des Herodes waren sich schnell einig. Sie sagten: „Der König, von dem in den alten Verheißungen die Rede ist, der, den wir den Messias, den Gesalbten, den Sohn Davids nennen, wird nicht in Jerusalem geboren werden, sondern in Bethlehem, ein wenig südlich von hier. So jedenfalls steht es in den alten Schriften.“

Beruhigend fand Herodes diese Nachricht nicht. Konnte es sein, dass da irgendwo in einem kleinen Dorf auf dem Lande ein Kind aufwuchs, das ihm irgendwann seine Herrschaft streitig machen würde? Das durfte nicht geschehen! Und so rief Herodes heimlich die drei Weisen aus dem Morgenland zu sich und sagte zu ihnen: „Den neugeborenen König, den ihr sucht, findet ihr nicht hier, sondern wenn überhaupt dann in Bethlehem. Dort müsst ihr suchen. Und wenn ihr das Kind findet, dann kommt zurück und erzählt mir, wer es ist, damit auch ich hingehen und es anbeten kann.“ In Wahrheit aber hatte Herodes längst beschlossen, das Kind töten zu lassen, wenn er es in seine Gewalt bekommen konnte.

Von alledem wusste der kleine Stern Furunkel nichts. Aber er wusste nun, dass auch er nach Bethlehem musste, wenn er herausfinden wollte, ob dieses Kind, von dem alle Welt sprach, der neugeborene König der Juden, tatsächlich das verheißene Licht aus der Höhe, der aufgehende Stern aus Jakob und der helle Morgenstern war, der das Ende der Dunkelheit brachte. Und so machte Furunkel sich, wie die Weisen aus dem Morgenland, auf den Weg nach Bethlehem. Hoch über ihm leuchtete hell und klar der neue Stern, den alle Welt fortan nur noch den „Stern von Bethlehem“ nennen sollte ...

Volkmar Hamp

Der Stern über Bethlehem

Vorbemerkungen

Die Geschichte von den Weisen aus dem Morgenland (Matthäus 2,1-12) begleitet uns über zwei Einheiten unserer Morgenstern-Reihe. Nachdem die Weisen aus dem Morgenland den Stall von Bethlehem erreicht haben, fallen sie hochofreut vor dem Kind in der Krippe nieder, beten es an und überreichen ihm ihre Geschenke (Vers 10-11).

Gold war das Metall der Könige. Dem Jesuskind Gold zu schenken bedeutet: Ich glaube, du bist ein König. Gold ist das Zeichen für Macht.

Weihrauch ist eine Mischung verschiedener Harze aus Afrika und Arabien, die beim Verbrennen stark duften. Weihrauch wird noch immer zu kultischen Zwecken gebraucht und ist Zeichen der Anbetung und der Verehrung, auch als Zeichen des Gebetes (zu Gott aufsteigender Rauch). Er wird heute noch in vielen katholischen Kirchen verwendet. Dem Jesuskind Weihrauch zu schenken bedeutet: Ich glaube, du bist göttlich, etwas Besonderes.

Myrrhe wird aus einem bis zu 3 m hohen, dornigen Baum (Commiphora myrrha) gewonnen. Der gelbliche Myrrhensaft wird durch Anschneiden der Rinde gewonnen und erstarrt zu Körnern mit glänzender Oberfläche, aromatischem Geruch und bitterem Geschmack. Man benutzte es zum Mundspülen und zum Bepinseln von entzündetem Zahnfleisch. Zur Zeit Jesu hat man die Toten mit Myrrhe einbalsamiert. Auch Öl und Parfüm kann man aus Myrrhe machen. Myrrhe ist Medizin. Dem Jesuskind Myrrhe zu schenken bedeutet: Ich glaube, du bist nicht nur göttlich, sondern auch ein Mensch.

Nachdem die Weisen das Jesuskind so als König, Gott und Mensch gewürdigt und angebetet haben, sorgt Gott selbst dafür, dass ihre Entdeckung vor den Nachstellungen des Herodes sicher bleibt: In einem Traum befiehlt er ihnen, nicht wieder nach Jerusalem zurückzukehren, und sie ziehen auf einem anderen Weg nach Hause in ihr Land (Vers 12).

Was von alledem ist für Kinder im Kindergottesdienst von Bedeutung? Sie kennen die Geschichte von den Weisen aus dem Morgenland als eine der eindrucklichsten und schönsten Geschichten rund um das Weihnachtsgeschehen. Die Weisen selbst tauchen als Krippenfiguren im reichen Bilderschatz des Christfestes auf. Dadurch dass sie das Kind in der Krippe als König der Welt – in seiner Göttlichkeit und in seiner Menschlichkeit – ehren, lüften sie für die Kinder das Geheimnis der Weihnacht: Gott selbst wird Mensch, er macht sich klein wie ein Kind – und kommt damit den Kindern dieser Welt besonders nah!

Achtung: Sollte diese Einheit nicht benötigt werden, weil Heiligabend und Weihnachten ein eigenes Programm für die Kinder geplant ist, kann sie mit der Einheit vom 21.12. zu **einem** Kindergottesdienst zusammengeführt werden!

Bausteine für die Stundengestaltung



1. Einstieg

a) Themalied: „Stern über Bethlehem“ (JMT 2, 259)

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
- Warum:** Das Lied greift das Bild vom Stern auf und eignet sich darum als wiederkehrendes liturgisches Element für unsere Morgenstern-Reihe.
- Material:** Strophe 1 aus dem Lied „Stern über Bethlehem“ (JMT 2, 259).
- Durchführung:** Gemeinsam singen wir erneut die erste Strophe aus dem Lied „Stern über Bethlehem“ (JMT 2, 259). Text und Melodie haben sich inzwischen sicher so eingepreßt, dass wir das Lied jetzt auswendig singen können!

b) Anzünden der Sternenlichter (s.o. zum 30.11, 1b)

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
- Warum:** Das Anzünden der in der ersten Einheit gebastelten Sternenlichter (s.o. zum 30.11., 1b) wird als liturgisches Element der Morgenstern-Reihe fortgeführt.
- Material:** Sternenlichter (s.o. zum 30.11., 1b), Streichhölzer.
- Durchführung:** Die am Vorsonntag gebastelten Sternenlichter (s.o. zum 30.11., 1b) werden in der Mitte zu einem großen Stern zusammengestellt. (Für Kinder, die an den Vorsonntagen nicht da waren, sollten fertige Sternenlichter bereitgehalten werden!) Nun darf jedes Kind sein Sternenlicht entzünden und dazu einen Satz sagen, zum Beispiel: „Ich zünde dieses Licht an, weil ...“ oder „Ich zünde dieses Licht an für ...“ oder „Ich zünde dieses Licht an und wünsche mir für die Zeit im Kindergottesdienst ...“.

c) Erinnern der Geschichten von den Vorsonntagen

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
- Warum:** Die Kinder greifen den roten Faden der Morgenstern-Reihe auf und neue Kinder werden in die Fortsetzungsgeschichte hineingenommen.
- Material:** keins.
- Durchführung:** Die Kinder erzählen, was sie von den Geschichten der Vorsonntage erinnern.

2. Erarbeitung

a) Fortsetzungsgeschichte: „Kleiner Stern auf großer Reise (Teil 5)“ (M 1)

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
- Warum:** Die Fortsetzungsgeschichte bildet den roten Faden unserer Morgenstern-Reihe und schafft den Bezug zum jeweiligen Bibeltext.
- Material:** Fortsetzungsgeschichte (M 1), gemütliche Erzählatmosphäre.
- Durchführung:** In gemütlicher Atmosphäre (Kissen, Kekse, Heißgetränke ...) wird im Schein der brennenden Sternenlichter (s.o. 1b) der fünfte Teil der Fortsetzungsgeschichte (M 1) vorgelesen oder erzählt. Der kleine Stern Furunkel ist auf seiner Reise nach dem „Ende der Dunkelheit“ in Bethlehem angekommen. Mit den Weisen begegnet er dem Kind in der Krippe ...



3. Vertiefung

a) Thematic Lied: „Stern über Bethlehem“ (JMT 2, 259)

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Das Lied erzählt die Geschichte vom Stern über Bethlehem und bezieht sie auf uns.

Material: alle Strophen aus dem Lied „Stern über Bethlehem“ (JMT 2, 259).

Durchführung: Gemeinsam singen wir nun alle Strophen aus dem Lied „Stern über Bethlehem“ (JMT 2, 259).

b) Kreativaktion: Weihnachtskrippe

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Zur Bilderwelt des Weihnachtsfestes gehört nicht nur der Stern von Bethlehem, sondern die komplette Weihnachtskrippe. Gemeinsam gestalten wir eine eigene Krippenszene.

Material: ein großes, weißes Stück Stoff (Bettlaken), Stoffmalfarben.

Durchführung: Auf ein großes, weißes Stück Stoff (Bettlaken) malen wir mit schwarzer Stoffmalfarbe eine großformatige Krippenszene: Maria und Josef und das Kind in der Krippe, Ochs und Esel, Hirten und Schafe und natürlich die Weisen aus dem Morgenland. Anschließend malen wir die Szene gemeinsam bunt. Das Bettlaken findet seinen Platz unter dem am Vorsonntag gestalteten Bethlehem-Stern.

Variante: Alternativ kann auch jedes Kind seine eigene Krippenszene gestalten und anschließend mit nach Hause nehmen.

c) Fürbitte, Thematic Lied und Segen

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: So wie die Weisen aus dem Morgenland das Christuskind angebetet haben, beten wir Jesus als König und Heiland dieser Welt an und bitten ihn um seine Begleitung in den kommenden (Weihnachts-)Tagen.

Material: Sternenlichter (s.o. 1b).

Durchführung: Zum Abschluss der Einheit kommen noch einmal die Sternenlichter vom Anfang zum Einsatz (s.o. 1b). Wir stellen uns im Kreis auf. Jedes Kind nimmt dabei sein brennendes Sternenlicht in die Hand (Vorsicht mit der Flamme und dem heißen Wachs!). Nacheinander darf nun jede/r ein kurzes Gebet formulieren. Zwischen den Gebeten singen wir unser Thematic Lied (s.o. 1a). Anschließend werden die Sternenlichter ausgepustet. Ein Mitarbeiter / Eine Mitarbeiterin spricht zum Abschluss einen Segen.

Volkmar Hamp

M 1

Fortsetzungsgeschichte

Kleiner Stern auf großer Reise (Teil 5)

© Volkmar Hamp

Teil 1-4 (s.o. Seite 343, 347, 352 und 356): Der kleine Stern Furunkel macht sich auf die Suche nach dem Ende der Dunkelheit. Dabei trifft er auf den Seher Johannes, der ihm von dem „hellen Morgenstern“ Jesus erzählt (Teil 1), auf den Propheten Bileam, der einen Stern ankündigt, der aus Jakob aufgehen wird (Teil 2), und auf Elisabeth und Zacharias, die in hohem Alter noch ein Kind erwarten, das der Vorläufer des „Lichts aus der Höhe“ sein soll (Teil 3). Schließlich begegnet er den Weisen aus dem Morgenland, die den neugeborenen König der Juden

suchen und von Herodes nach Bethlehem geschickt werden (Teil 4). Ob Furunkel dort an sein Ziel kommt und das Ende der Dunkelheit findet?

Der neue Stern, der die weisen Männer aus dem Osten nach Jerusalem geführt hatte, war über der kleinen Stadt Bethlehem stehen geblieben. Hell strahlend leuchtete er durch die dunkle Nacht.

Der kleine Stern Furunkel war der Karawane mit den Weisen aus dem Morgenland vorausgeeilt und hatte sich zu dem großen Stern von Bethlehem gesellt. In dessen gleißendem Licht kam er sich fast ein wenig trübe und überflüssig vor.

„Was mache ich hier eigentlich?“, fragte er sich selbst. „Neben diesem großen Stern sieht mich doch eh niemand!“ Und ihm fiel das Spottlied ein, dass vor langer, langer Zeit die anderen Sterne über ihn gesungen hatten: „Furunkel, Furunkel, ärmliches Gefunkel!“ Niemand brauchte so einen armseligen, kleinen Stern wie ihn, der nicht viel Licht brachte und ganz gewiss nicht die Geburt eines neuen Königs anzeigte!

Da riss ihn eine Stimme aus seinen trübseligen Gedanken. „Hey, kleiner Stern, was ist denn los mit dir? Du siehst so traurig aus.“

Furunkel brauchte einen Augenblick, bis er begriffen hatte, dass es der große Stern von Bethlehem war, der da mit ihm sprach. Verlegen wandte er sich ab. „Ach, weißt du,“ sagte er dann, „ich komme mir manchmal so klein und überflüssig vor. Was kann ein kleiner Stern wie ich schon ausrichten gegen die große Dunkelheit?“ Er seufzte. Dann fuhr er fort: „Du bist groß und hell und schön. Und du hast eine Aufgabe. Du zeigst die Geburt eines neuen Königs an. Aber ich? Mich braucht kein Mensch. Und ihr anderen Sterne braucht mich auch nicht. Das Universum kommt ganz gut klar ohne mich.“

„Na, na“, antwortete da der Stern von Bethlehem. Seine Stimme war tief und warm und freundlich. „Du magst klein sein und nur wenig Licht verbreiten, aber das heißt doch nicht, dass du weniger wichtig bist als ich oder jeder andere Stern im Universum. Ja, du hast Recht: Ich bin groß und hell und zeige die Geburt eines neuen Königs an. Aber kann ich nach Bethlehem fliegen und dem neugeborenen König Auge in Auge gegenüberreten? Nein, das kann ich nicht! Dafür bin ich viel zu groß, und mein helles Licht würde ihn blenden. Du aber könntest das! Du könntest hinabfliegen nach Bethlehem und dem Wunder dieser Nacht ganz nahe sein, wenn du dich nicht hinter meinem Schweif verstecken und in Selbstmitleid versinken würdest.“

Die lange Rede des großen Sterns von Bethlehem tat dem kleinen Stern Furunkel gut. Er nickte dankbar und machte sich sofort auf den Weg nach Bethlehem. Dort angekommen, fand er schnell die kleine Hütte, die im Licht des großen Sterns über ihr erstrahlte. „Was für eine ärmliche Behausung!“, dachte Furunkel. „Hier soll der König der Welt geboren sein?“

Leise und vorsichtig schlich er durch einen Türspalt ins Innere der Hütte. Ein paar Tiere lagerten dort, und einige Hirten hatten den Weg dorthin gefunden. In einer Futterkrippe lag ein Baby und schlief. Die junge Frau daneben war sicher die Mutter des Kindes. Der Mann, der hinter ihr stand, musste der Vater sein.

Neugierig näherte sich Furunkel dem Kind in der Krippe. Im Licht des kleinen Sterns strahlte das winzige Gesicht des Babys hell und leuchtete fast selbst wie ein Stern. „Der Stern aus Jakob“, dachte Furunkel, und tiefer Friede erfüllte ihn, „das Licht aus der Höhe, der helle Morgenstern!“

Nur einen Augenblick dauerte dieser Moment, dann war er vorbei. Doch irgendwie war dem kleinen Stern Furunkel, als hätte er tatsächlich für eine Sekunde das Ende der Dunkelheit gesehen – so klein, so friedlich, so liebenswert war dieses Kind.

In diesem Augenblick klopfte es an der Tür. Herein kamen die drei Weisen aus dem Morgenland, die von Herodes nach Bethlehem geschickt worden waren. Endlich hatten auch sie das Ziel ihrer Reise erreicht. Schnell versteckte der kleine Stern Furunkel sich im Gebälk der Hütte. Die drei alten, weisen Männer jedoch fielen vor dem Kind in der Krippe auf die Knie und beteten es an.

M 1

Sie hatten Geschenke mitgebracht: Gold als Zeichen für die königliche Macht, die sie in diesem Kind sahen, Weihrauch als Zeichen für seine göttliche Herkunft und Myrrhe als Zeichen für die Verletzbarkeit und Menschlichkeit, die ihm trotz allem blieb.

„Bessere Geschenke hätten sie kaum finden können“, dachte der kleine Stern Furunkel. Und plötzlich verstand er, warum der Schöpfergott genau diesen Weg gewählt hatte, um das Ende der Dunkelheit herbeizuführen. In diesem kleinen Kind hatte er selbst sich klein gemacht, hatte seine Schöpfung besucht und sich selber in die tiefste Dunkelheit hineinbegeben, um sie von innen heraus zu überwinden und hell zu machen.

Furunkel wusste auch, dass dies ein langer und beschwerlicher Weg werden würde. Er erinnerte sich an das, was der Seher Johannes ihm auf der Insel Patmos erzählt hatte: dass der neue König leiden und sterben musste, weil nur so die Herrschaft der Dunkelheit und des Todes endgültig gebrochen werden konnte. Aber Furunkel erinnerte sich auch, dass Johannes ihm von Auferstehung erzählt hatte und davon, dass dieses kleine, hilflose Kind irgendwann als Gottes Sohn und König des ganzen Universums zur Rechten Gottes sitzen würde. Die Worte des Sehers klangen ihm noch im Ohr: „Und irgendwann, da bin ich mir sicher, wird er wiederkommen und seine Herrschaft aufrichten. Dann wird es einen neuen Himmel und eine neue Erde geben. Und Gott wird abwischen all unsere Tränen, und es wird keinen Tod mehr geben, kein Leid, kein Geschrei und keinen Schmerz. Dann wird das Alte vergangen sein, und alles wird neu!“

„Alles wird neu!“, dachte Furunkel. „Dann wird auch mein ärmliches Gefunkel ein helles Strahlen sein!“ Mit diesem Gedanken schlich er sich leise aus dem Stall von Bethlehem und machte sich auf den Weg nach Hause. Furunkel hatte das Ende der Dunkelheit gefunden. Im Vorbeifliegen zwinkerte er noch einmal dem anderen Stern von Bethlehem zu. „Du und ich, wir beide teilen jetzt ein großes, wichtiges Geheimnis!“, dachte er.

Und wenn ihr euch die vielen Bilder, die im Laufe der Jahrhunderte zu jener Nacht von Bethlehem gemalt wurden, anschaut, dann entdeckt ihr vielleicht auf dem einen oder anderen dieser Bilder neben dem großen Stern von Bethlehem einen winzig kleinen Lichtpunkt. Das ist der kleine Stern Furunkel auf seiner großen Reise durch die Nacht ...

Volkmar Hamp

28.12.2014 | 1. Sonntag nach dem Christfest

Sternlieder-Singen an der Krippe

Ein Kindergottesdienst ohne Programm!

Wir lassen noch einmal die Geschichten der Vorsonntage Revue passieren und versammeln uns unter unserer selbstgestalteten Weihnachtskrippe (s.o. zum 24./25./26.12., 3b) zum Sternlieder-Singen. Dabei machen wir es uns mit Keksen und Heißgetränken so richtig gemütlich. Zwischendurch können die Kinder von ihren Weihnachtserfahrungen berichten. Vielleicht wollen sie auch noch einmal die Geschichte von der großen Reise des kleinen Sterns Furunkel hören?